

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **113/114 (1939)**

Heft 15

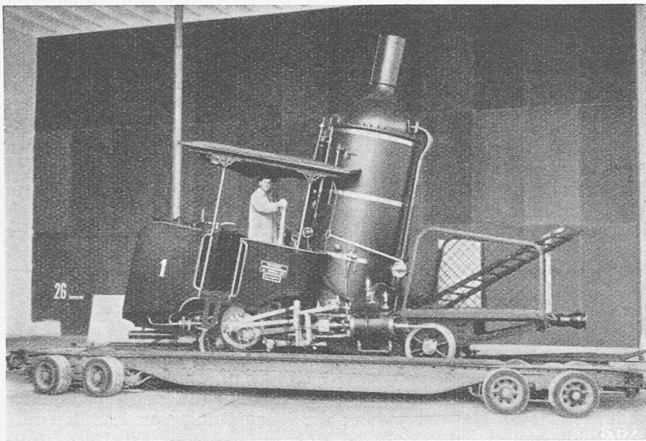
PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Zahnradlokomotive Nr. 1 der Vitznau-Rigibahn (1872) an der LA Fabrikations-Nr. 1 der Schweiz. Lokomotiv- u. Masch.-Fabrik Winterthur

Drehung der Scheibe in die eine oder andere Richtung bewerkstelligt. Durch Verstellen des Hebels in die entgegengesetzte Richtung wird eine Verlangsamung der Drehbewegung eingeleitet; jede Betätigung von Bremsen fällt fort. Eine Drehung um 180° dauert weniger als 2 min. Für den Fall dass die Drehscheiben leer oder mit kalten Lokomotiven gedreht werden sollen, sind besondere Vakuumspeicher vorhanden. Schon im Jahre 1934 wurden die ersten Drehscheiben mit Vakuumtrieb in England eingeführt. Man zog sie den elektrisch betriebenen Drehscheiben vor wegen der kleineren Bau- und Unterhaltskosten und ging sogar in einzelnen Fällen so weit, moderne Drehscheiben mit Elektroantrieb durch solche mit Vakuumtrieb zu ersetzen.

Elektrisch gesteuerte Luftdruckbremsen. Im «Organ» vom 15. März 1939 berichtet Röbling über die Anwendungsmöglichkeit der elektrischen Steuerung bei verschiedenen Druckluftbremsen zwecks Vergrößerung ihrer Durchschlagsgeschwindigkeit. Im Handgriff des Führerbremventils ist eine Klinke eingebaut, die entweder direkt oder pneumatisch die Schliessung von zwei elektrischen Kontakten ermöglicht. Drei durchgehende Leitungen im Zug erlauben durch kurze Kontaktgabe ein elektromagnetisches Brems- oder Löseventil auf jedem Fahrzeug zum Ansprechen zu bringen, und damit den Brems- oder Lösevorgang unabhängig vom Druckverlauf in der Hauptleitung einzuleiten. Ein Doppelrückschlagventil verhindert eine gegenseitige Beeinflussung der elektromagnetischen und normalen pneumatischen Steuerventile. Bei Einkammerbremsen ermöglicht die elektrische Steuerung ein feinstufiges Anlegen oder Lösen der Bremse, ohne sie zu erschöpfen. Bei mehrlösigen Bremsen leitet die elektrische Steuerung nur den Bremsvorgang mit vermindertem Druck ein, während der weitere Verlauf allein pneumatisch durchgeführt wird. In beiden Fällen wird eine Verkürzung des Bremsweges erreicht.

Mehrfache Verwendung von architektonischen Bauplänen. Es kommt besonders bei Mehrfamilien-Miethäusern in städtischen Verhältnissen vor, dass ein Unternehmer ein Haus, für das er von einem Architekten die Pläne hatte machen lassen, noch mehrmals in gleicher oder ähnlicher Form ausführen will. Obwohl schon die Normen des S. I. A. bestimmen, dass dann der Unternehmer für jeden weiteren Bau den Architekten zu honorieren hat, entspann sich über diese Frage in Basel ein Streit, in dem sowohl das Zivilgericht Basel-Stadt (Urteil vom 11. Sept. 1930) wie das Bundesgericht als Berufungsinstanz (Urteil vom 11. Nov. 1930) das Urheberrecht des Architekten geschützt haben. — Wir kommen heute auf die Sache zurück, weil wir aus Kollegenkreisen darauf aufmerksam gemacht worden sind, dass in dieser Frage da und dort immer noch falsche Ansichten anzutreffen sind.

Die Hauptversammlung des VDI in Dresden findet statt von Mittwoch 17. bis Dienstag 23. Mai. Für Freitag und Samstag sind die wissenschaftlichen Fachsitzungen in 15 Fachgruppen vorgesehen, für Montag und Dienstag Besichtigungen in reicher Auswahl. Anschliessend, d. h. 22./23. Mai *VDI-Kältetagung*, ebenfalls in Dresden.

Der schweizerische Energiekonsumenten-Verband hält seine 19. ordentl. Generalversammlung am Donnerstag, 20. April um 14.30 h im Hotel Habis in Zürich ab. Dr. Ing. E. Steiner wird über Schweizer. Energiewirtschaft, Bestrebungen und Ziele des Verbandes berichten.

WETTBEWERBE

Neubau eines Kirchengemeindehauses und Vergrößerung der evang. ref. Kirche Neuhausen am Rheinfall. Teilnahmeberechtigt sind im Kanton Schaffhausen niedergelassene, selbständige, schweizerische Architekten reformierter Konfession. Einreichungstermin ist der 17. Juni, Anfragetermin der 15. April d. J. Zur Prämierung von drei bis vier Entwürfen stehen 6000 Fr. zur Verfügung. Verlangt werden Lageplan 1:500, Grundrisse, Schnitte und Fassaden 1:100, Modell, kub. Berechnung. Fachleute im Preisgericht: Arch. W. Henauer, M. Risch und Prof. R. Rittmeyer, sowie Arch. E. Hunziker (Degersheim) als Ersatzmann. Unterlagen gegen 20 Fr. Hinterlage durch H. Wanner, Präsident des Kirchenstandes, Zollstr. 58, Neuhausen.

Theatergebäude im Kurpark Baden. Der beabsichtigte Neubau soll in den Rosengarten des Kursaalparkes (Ecke Parkstrasse-Römerstrasse) zu stehen kommen. Verlangt werden Lageplan 1:500, Grundrisse, Schnitte und Ansichten 1:100, Modell, kubische Berechnung, Bericht. Teilnahmeberechtigt sind seit mindestens 1. Januar 1937 in Baden oder Ennetbaden niedergelassene oder verbürgerte selbständige Architekten. Ablieferungstermin 15. Juni, Anfragetermin 30. April. Die Architekten im Preisgericht sind W. Henauer und F. Metzger (Zürich), Ersatzmänner H. Baur (Basel), F. Jung (Zürich) und Ing. P. Faber (Baden). Für drei bis vier Preise stehen 4000 Fr. zur Verfügung. Die Unterlagen sind erhältlich bei der Theaterstiftung Baden (Präs. W. Merker-Arbenz, Ennetbaden).

Fabrikneubau der Tuchfabrik Solothurn A. G. in Langendorf. in einem unter vier eingeladenen, mit je 300 Fr. fest honorierten Teilnehmern durchgeführten Wettbewerb hat das Preisgericht, dem die Fachleute Ing. O. Ziegler (Basel) und Arch. E. Seiler (Chur) angehörten, folgende Preisverteilung beschlossen:

- II. Preis (500 Fr.): Entwurf von Arch. O. Sperisen und H. & E. Salzman, Ing.-Bureau, Solothurn.
 II. Preis ex æquo (250 Fr.): Entwurf von Preiswerk & Co. A. G., Ingenieurbureau, Basel.
 II. Preis ex æquo (250 Fr.): Entwurf von Moos & Jaeggi, Ing.-Bureau, Mitarbeiter Arch. E. Altenburger, Solothurn.

LITERATUR

Einführung in die technische Thermodynamik. Von Dr. Ing. Ernst Schmidt, o. Prof. an der T. H. Danzig. 314 S. mit 182 Abb. und 2 Dampftafeln. Berlin 1936, Verlag von Julius Springer. Preis geb. rd. 20 Fr.

Das vorliegende Buch ist vom Verlag als Ersatz für die in Ingenieurkreisen allgemein verbreitete Wärmelehre von Schüle herausgegeben worden, und der Verlag hätte wohl kaum eine bessere Wahl für den Verfasser treffen können. In gedrängter Form ist das klassische Gebiet der Ingenieur-Thermodynamik dargestellt; die beiden Hauptsätze und ihre technischen Anwendungen, die Zustandseigenschaften der Gase und Dämpfe, sowie ihr Verhalten bei strömender Bewegung; dann die Verbrennungserscheinungen und schliesslich — in 30 Seiten geschickt zusammengedrängt — die Grundbegriffe der Wärmeübertragung durch Leitung und Strahlung. Gerade in dieses Gebiet fallen ja besonders viele wertvolle experimentelle Beiträge des Verfassers.

Mit besonderem Vergnügen liest man auch den Abschnitt über die statistische Deutung des zweiten Hauptsatzes. Ein kleiner Schönheitsfehler in dem ausgezeichnet geschriebenen Buch dürfte in der Zeitbedrängnis der ersten Auflage sich eingeschlichen haben: die Stelle im Abschnitt 80, wo unzutreffenderweise eine Druckabhängigkeit der Verbrennungswärme abgeleitet wird.

Das Buch enthält eine reiche Sammlung von sehr gut gewählten Aufgaben und Lösungen, es ist auch in dieser Hinsicht für das Studium bestens zu empfehlen. G. Eichelberg.

Handbuch der Rohrleitungen. Von Fr. Schwedler. 2. Auflage, neubearbeitet unter Mitwirkung von Dipl. Ing. H. von Jürgenson. 253 Seiten mit 227 Textabbildungen und 11 Tafeln in einer Tasche. Berlin 1939, Verlag von J. Springer. Preis geb. rd. Fr. 44,50.

Ein sehr nützliches Buch, das aus der Praxis und für die Praxis geschrieben ist und allen Ingenieuren bestens empfohlen werden kann, die mit Rohrleitungen zu tun haben. Der Standpunkt der Verfasser (S. 69), dass «es nicht immer möglich ist, sich mit Starrheit an die Grundeinheiten kg, m und s zu halten», bringt manchen Nachteil mit sich. Viele Gleichungen werden überflüssig, wenn an den Grundeinheiten festgehalten wird, und ebenfalls viele Gleichungen sind für den direkten Gebrauch nicht zu verwenden, weil Angaben über die Einheiten fehlen. Für die Diagramme dagegen sind andere Einheiten durchaus zweckmässig.

Das Buch hätte viel an Einheitlichkeit und Uebersichtlichkeit gewonnen, wenn die Einteilung der Rohrleitungen nicht nach dem Gebrauchszweck (Wasser, Öl, Dampf, Gas, Luft